

≈ THEATERSPIELEN MIT KINDERN ≈

# Schöpfungsgeschichten



## **Inhalt**

### **Schöpfungsgeschichten**

Die germanische Schöpfungsgeschichte	4
Die finnische Schöpfungsgeschichte	8
Die biblische Schöpfungsgeschichte	12
<b>1 Anmerkungen zur Inszenierung</b>	<b>17</b>
<b>2 Sachinformationen</b>	<b>19</b>
<b>3 Einordnung in den Unterricht</b>	<b>28</b>
<b>4 Rollenübersicht und Verteilung</b>	<b>31</b>
<b>5 Bühnenbilder</b>	<b>36</b>
<b>6 Requisiten</b>	<b>50</b>
<b>7 Kostüme</b>	<b>50</b>
<b>8 Musik</b>	<b>51</b>
<b>9 Tanz</b>	<b>53</b>
<b>10 Fotos mit Unterschriften</b>	<b>58</b>

## **Schöpfungsgeschichten**

*Ein Chor tritt an den vorderen Bühnenrand und singt zwei Strophen des Liedes „Du hast uns deine Welt geschenkt“. Falls kein Vorhang vorhanden ist, sind die Bühnenbilder der ersten zu spielenden Schöpfungsgeschichte sichtbar. Zwei Kinder kommen nach vorne. Eines der Kinder trägt ein Schild (evtl. an einer Stange befestigt), auf dem drei Fragen stehen: Wie hat es angefangen? Wer schuf die Welt? Wozu ist alles da?*

### **Vorrede**

KIND 1: Liebe Zuschauer, ihr kennt sicherlich alle die Schöpfungsgeschichte aus der Bibel.

KIND 2: Es gibt aber auch viele andere Schöpfungsgeschichten. Zu allen Zeiten und überall auf der Welt haben sich die Menschen nämlich für die Anfänge der Welt interessiert.

KIND 1: So haben die Menschen schon immer gefragt (*deutet dabei auf das Schild*): Wie hat es angefangen? Wer schuf die Welt? Wozu ist alles da?

KIND 2: Die Schöpfungsgeschichten sind „Ur“kunden von den „Ur“anfängen der Welt, über ihren Sinn und ihr Ziel.

KIND 1: Sie zeigen auch beispielhaft, wie die Menschen leben sollen.

KIND 2: Dies alles erzählen sie in bunten, poetischen Bildern, die für uns heute aber manchmal nicht ganz leicht zu deuten sind.

KIND 1: Liebe Zuschauer, heute spielen wir euch die (*hier wird nun aufgezählt, welche der drei Geschichten gespielt werden*) Schöpfungsgeschichte(n).

### **Ende der Vorrede**

## **Die germanische Schöpfungsgeschichte (aus dem Edda Epos)**

*Das linke Drittel des Bühnenbildes zeigt eine Szene aus der Zeit der Entstehung dieser Schöpfungsgeschichte, z.B. eine germanische Siedlung: Holzhäuser mit grasbewachsenen Dächern. Davor sitzen fünf Kinder (die „Erzähler“), etwas zum Mittelteil der Bühne gewandt, in germanische Tracht gekleidet. Am Mittelteil des Bühnenhintergrundes sind die Bilder zur germanischen Schöpfungsgeschichte sichtbar. Das Bühnenbild des rechten Drittels der Bühne zeigt in großen Buchstaben eine Rune aus der Schöpfungsgeschichte in der originalen germanischen Sprache. Davor sitzen einige Kinder in heutiger Kleidung (die „Erklärer“). Die Edda-Melodie wird gespielt.*

(ERKLÄRUNG)

*Die Kinder aus der rechten Gruppe stehen nacheinander auf und sagen.*

ERKLÄRER 1: Liebe Zuschauer, jetzt werden wir euch zeigen, wie sich unsere Vorfahren, die Germanen, die Entstehung der Welt vorgestellt haben.

ERKLÄRER 2: Diese Schöpfungsgeschichte steht am Anfang des Edda-Epos, der berühmten Sammlung der germanischen Götter- und Heldenlieder.

ERKLÄRER 3: Das Edda-Epos wurde vor ungefähr 1000 Jahren aufgeschrieben. Hier (*zeigt auf das Bühnenbild*) seht ihr eine Rune daraus in der germanischen Sprache.

(ERZÄHLUNG)

*Jetzt beginnt die Erzählung der Schöpfungsgeschichte. Diese wird von den Kindern auf dem linken Bühnendrittel (den Erzählern) vorgetragen. Ein Kind steht an der linken Seite der Schöpfungsgeschichtenbilder und zeigt im Verlauf der Erzählung jeweils passend auf die entsprechenden Bilder und Bildelemente.*

ERZÄHLER 1: Einst gab es eine Zeit, da alles nicht war. Nicht Erde und Meer noch der Himmel darüber. Da war nichts als ein ungeheurer, gähnender Abgrund, eine gähnende lautlose Kluft.

*Von hier ab Bild 1: Nifelheim und Muspelheim. Die Edda-Melodie wird gespielt.*

ERZÄHLER 2: Da entstand im hohen, kalten Norden das finstere, mit Eis bedeckte, urkalte Nebelreich Nifelheim und fern im Süden das heiße Muspelheim, das Reich der Glut und des Feuers.

ERZÄHLER 3: Aus tausend Feuerstellen leuchtete die rote Glut Muspelheims, und es blitzte von umherstiebenden Funken.

*Von hier ab Bild 2: Ymir und Audhumbla. Die Edda-Melodie wird gespielt.*

ERZÄHLER 4: Und die Feuerfunken flogen bis Nifelheim und vermischten sich mit dem Eis.

ERZÄHLER 5: Es begann zu dampfen und zu wallen, und ein lebendes Wesen entstand, der Riese Ymir.

ERZÄHLER 1: Und ein zweites Lebewesen entstand, die Kuh Audhumbla. Aus ihrem Euter flossen Ströme von Milch, die Ymir zur Nahrung dienten.

ERZÄHLER 2: Ymir bekam einen Sohn und eine Tochter und viele Enkel.

ERZÄHLER 3: Audhumbla leckte an den salzigen Eisblöcken Nifelheims, bis unter ihrer Zunge der erste Gott entstand.

ERZÄHLER 4: Dieser Gott schuf sich viele Kinder und Enkel, deren einer Odin war. Der wurde der höchste Gott.

ERZÄHLER 5: Die Götter zogen aus zum Kampf gegen die finsternen Riesen, um mit ihnen um die Herrschaft zu kämpfen.

ERZÄHLER 1: Sie erschlugen Ymir, und aus seinen Wunden ergossen sich Ströme von Blut, in denen alle Riesen, bis auf zwei, ertranken.

*Von hier ab Bild 3: Erschaffung der Erde.*

ERZÄHLER 2: Als sich die Flut verlaufen hatte (*während dieser Rede wird die Edda-Melodie gespielt*), nahmen die Götter den Körper Ymirs und schufen aus ihm die Welt.

ERZÄHLER 3: Aus Ymirs Fleisch ward die Erde geschaffen aus dem Gebein das Gebirg', der Himmel aus dem Schädel des schneekalten Riesen, die Brandung aus dem Blut. Aus den Haaren die Bäume und Sträucher, aus dem Hirn die wallenden Wogen.

ERZÄHLER 4: Aus den Augenbrauen des Reisen errichteten die Götter einen Wall gegen das Meer und schieden so Wasser und Land voneinander.

ERZÄHLER 5: In der Mitte zwischen Nifelheim und Muspelheim schufen sie Midgard, das zur Heimstätte der Menschen werden sollte.

## **Die finnische Schöpfungsgeschichte (aus dem Kalevala-Epos)**

*Die Bühne und das Bühnenbild sind dreigeteilt. Das linke Drittel zeigt die Welt der Finnen zur Zeit der Entstehung dieser Schöpfungsgeschichte, so z.B. Holzhäuser mit hölzernen Dachschindeln in Waldumgebung. Vor den Häusern, etwas zum Mittelteil der Bühne gewandt, sitzen fünf Kinder (die „Erzähler“) in altfinnischer Tracht: In der Mitte gegürtete langärmelige Hemden, auf den Köpfen Kappen. Am Mittelteil des Bühnenhintergrundes sind die Bilder der finnischen Schöpfungsgeschichte zu sehen. Das Bühnenbild des rechten Drittels der Bühne zeigt in großen Buchstaben einen Vers der Schöpfungsgeschichte aus der originalen finnischen Fassung des Kalevala. Davor sitzen einige Kinder in heutiger Kleidung (die „Erklärer“).*

### ERKLÄRUNG

*Die Kinder aus der rechten Gruppe stehen nacheinander auf und sagen.*

ERKLÄRER 1: Jetzt erzählen und zeigen wir euch die Schöpfungsgeschichte aus dem finnischen Kalevala-Epos.

ERKLÄRER 2: Das Kalevala-Epos besteht aus vielen einzelnen Liedern. Diese Lieder wurden bei den Finnen früher von Sängern auf Festen vorgetragen.

ERKLÄRER 3: Eines von diesen Liedern war die Schöpfungsgeschichte. Dort (*zeigt auf das Bühnenbild des rechten Bühnendrittels*) seht ihr einen Vers dieses Liedes in altfinnischer Sprache, so wie er zum ersten mal aufgeschrieben wurde.

ERKLÄRER 1: Diese Schöpfungsgeschichte ist entstanden, als die Finnen noch keine Christen waren, vor ungefähr 1000 Jahren.

### ERZÄHLUNG

*Jetzt beginnt die Erzählung der Schöpfungsgeschichte. Diese wird von den Kindern auf dem linken Bühnendrittels (den „Erzählern“) vorgetragen. Ein Kind steht an der linken Seite der Schöpfungsgeschichtenbilder und zeigt dabei, jeweils passend zum Text, auf die entsprechenden Bilder und Bildelemente. Die finnische Melodie wird gespielt.*

ERZÄHLER 1: Am Anfang gab es nur das Urmeer und den weiten Luftraum darüber. In diesem Luftraum lebte Ilmatar, die Tochter der Lüfte. Viele Jahre lebte sie dort, bis sie schließlich ihres einsamen Lebens überdrüssig wurde.

*Von hier ab Bild 1: Ilmatar im Urmeer. Die finnische Melodie wird gespielt.*

ERZÄHLER 2: Da ließ sie sich auf das Urmeer nieder.

ERZÄHLER 3: Auf den Wellen wurde sie vom Wind hin- und hergetrieben, und sie wurde schwanger.

ERZÄHLER 4: 700 Jahre lang trieb sie hin und her.

*Von hier ab Bild 2: Der Entenvogel auf Ilmatars Knie. Die finnische Melodie wird gespielt.*

ERZÄHLER 5: Da kam ein Entenvogel geflogen, der einen Platz zum Eierlegen suchte.

ERZÄHLER 1: Aber kein Land, keine Insel zeigte sich im weiten Urmeer.

ERZÄHLER 2: Als Ilmatar dies sah, hob sie ein Knie aus dem Wasser, und der Entenvogel kam angeflogen.

ERZÄHLER 3: Er baute einen Brutplatz auf ihrem Knie und legte sechs goldene und ein eisernes Ei hinein und begann, die Eier auszubrüten.

ERZÄHLER 4: Nach 3 Tagen wurde Ilmatars Knie so heiß, dass sie es schüttelte und die Eier ins Meer fielen und zerbrachen.

*Von hier ab Bild 3: Erschaffung von Erde, Himmel, Sonne und Mond (die finnische Melodie wird gespielt).*

ERZÄHLER 5: Da wurde aus den Eiern die Mutter Erde unten und der Himmel oben.

ERZÄHLER 1: Aus dem Eigelb entstand die Sonne und aus dem Eiweiß der Mond.

ERZÄHLER 2: Und aus dem Gesprenkelten wurden die Sterne und aus dem Dunklen die Wolken.

*Von jetzt ab Bild 4: Vainamoinen, der Zaubersänger (der erste Mensch). Die finnische Melodie wird gespielt.*

ERZÄHLER 3: Jetzt wurde ihr Kind, Vainamoinen, geboren.

ERZÄHLER 4: Es stürzte ins Wasser und schwamm 6 Jahre lang im Meer, bis es an eine Küste gelangte, wo es an Land steigen konnte.

ERZÄHLER 5: Vainamoinen schaute zum Himmel und staunte über die Sonne, den Mond und die Sterne.

## **Die biblische Schöpfungsgeschichte**

*Das linke Drittel des Bühnenbildes zeigt eine Szene aus der Zeit der Entstehung dieser Schöpfungsgeschichte, z.B. eine Ansicht des Tempelberges in Jerusalem (ca. 500 n Chr.). Davor sitzen fünf Kinder (die „Erzähler“) in „altisraelische“ Tracht gekleidet (langärmelige Hemdkleider) etwas zum Mittelteil der Bühne gewandt. Am Mittelteil des Bühnenhintergrundes sind die Bilder zur biblischen Schöpfungsgeschichte sichtbar. Das Bühnenbild des rechten Drittels der Bühne zeigt eine Seite aus einem biblischen Urtext. Davor sitzen einige Kinder (die „Erklärer“) in heutiger Kleidung.*

### ERKLÄRUNG

*Ein Kind aus der rechten Gruppe steht auf und sagt.*

ERKLÄRER 1: Liebe Zuschauer, jetzt werden wir euch die biblische Schöpfungsgeschichte vorführen.

ERKLÄRER 2: Diese ist für uns Christen natürlich von ganz besonderer Bedeutung

ERKLÄRER 3: Wir werden euch die Schöpfungsgeschichte aus Moses, Kapitel 1 bis Moses, Kapitel 2, Vers 4, zeigen und dazu die Geschichte vom Sündenfall, die in Moses 2 und 3 aufgezeichnet ist.

ERKLÄRER 1: Diese Schöpfungsgeschichten sind in der Zeit von ungefähr 1000 - 500 vor Christus aufgezeichnet worden.

ERKLÄRER 2: Die ursprünglichen Manuskripte sind verloren gegangen, aber ganz frühe Abschriften sind uns erhalten geblieben. Die Abbildung einer solchen Abschrift (*zeigt auf das rechte Bühnenbild*) seht ihr dort.

### ERZÄHLUNG

*Jetzt beginnt die Erzählung der Schöpfungsgeschichte. Diese wird von den Kindern auf dem linken Bühnendrittel (den „Erzählern“) vorgetragen. Ein Kind steht an der linken Seite der Schöpfungsgeschichtenbilder und zeigt im Verlauf der Erzählung jeweils passend zum Text auf die entsprechenden Bilder und Bildelemente. Von hier ab Bild 1: Erschaffung von Tag und Nacht.*

ERZÄHLER 1: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde: Die Erde aber war wüst und wirr. Finsternis lag über der Urflut, und Gottes Geist schwebte über dem Wasser (*Musik Thema A*). Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis, und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: Erster Tag.

*Musik Thema B1. Von hier ab Bild 2: Trennung von Himmel und Erde*

ERZÄHLER 2: Dann sprach Gott: (*Musik Thema A*) Ein Gewölbe entstehe mitten im Wasser und scheidet Wasser von Wasser. So geschah es, und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: Zweiter Tag.

*Musik Thema B2. Von hier ab Bild 3: Trennung von Land und Meer und Erschaffung der Pflanzen.*

ERZÄHLER 3: Dann sprach Gott: (*Musik Thema A*) Das Wasser unterhalb des Himmels sammle sich an einem Ort, damit das Trockene sichtbar werde. So geschah es. Das Trockene nannte Gott Land, und das angesammelte Wasser nannte er Meer. Dann sprach Gott: Das Land lasse alle Arten von Pflanzen wachsen: Bäume und Blumen, die Blüten, Samen und Früchte tragen. So geschah es. Gott sah, dass es gut war. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: Dritter Tag.

*Musik Thema B1. Von hier ab Bild 4: Erschaffung der Gestirne (Zeiteinteilung).*

ERZÄHLER 4: Dann sprach Gott: (*Musik Thema A*) Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. So geschah es, Gott machte die beiden großen Lichter, das größere, das über den Tag herrscht, das kleinere, das über die Nacht herrscht, auch die Sterne. Gott sah, dass es gut war. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: Vierter Tag.

*Musik Thema B1. Von hier ab Bild 5: Erschaffung der Vögel und Seetiere.*

ERZÄHLER 5: Dann sprach Gott: (*Musik Thema A*) das Wasser wimmle von lebendigen Wesen, und Vögel sollen über dem Land am Himmelsgewölbe dahinfliegen. So geschah es. Und Gott sah, dass es gut war. Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehret euch. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: Fünfter Tag.

*Musik Thema B1. Von hier ab Bild 6: Erschaffung der Landtiere und Adams und Evas.*

## **Aufführungshilfen**

Die folgenden Kapitel informieren über Inhalte und Ziele der vorliegenden Theaterstücke und geben praktische Hilfen für die Theaterarbeit. Sie erleichtern die Vorbereitung und das Einstudieren des Stücks, insbesondere dann, wenn man mit der Theaterarbeit beginnt. Alle hier genannten Tipps und Hilfen beruhen auf der Erfahrung mit diesem und anderen Stücken.

Die im letzten Kapitel abgebildeten Fotos dienen als Anregung für die eigene Gestaltung des Bühnenbildes oder der Kostüme. Sie stammen von einer Aufführung der „Schöpfungsgeschichten“ in einer Essener Schule.

Die Bedeutung des Theaterspielens liegt unseres Erachtens weniger in einer vollkommenen Aufführung, sondern vielmehr in der Vorbereitung, an der die Schüler möglichst weitgehend beteiligt werden sollten, und in den Theaterproben selbst. Kreativität und Organisation zeichnet die Vorbereitungsphasen aus, in denen die Schüler beispielsweise über die Gestaltung des Bühnenbildes, der Requisiten oder Kostüme beraten und tätig werden können. Ein handlungsorientierter Einstieg gibt dem anschließenden Erproben des Stückes erfahrungsgemäß eine Eigendynamik, die sich bis zur Premiere fortsetzt.

### **1 Anmerkungen zur Inszenierung**

Das vorliegende Heft enthält die germanische, die finnische und die biblische Schöpfungsgeschichte. Diese sind bewusst so ausgewählt worden, dass sie möglichst vielfältige Erklärungen von der Weltentstehung vorstellen und eine Gegenüberstellung sinnvoll machen.

Jede der vorliegenden Schöpfungsgeschichten kann jedoch auch einzeln einstudiert und aufgeführt werden. Die Geschichten können beliebig kombiniert werden und sind inhaltlich voneinander unabhängig, d.h., zum Verständnis einer der Geschichten ist die Kenntnis einer anderen nicht erforderlich. Im Rahmen eines klassenübergreifenden Projektes besteht deshalb die Alternative, unterschiedliche Schöpfungsgeschichten von verschiedenen Klassen spielen zu lassen. Gleichgültig für welche Schöpfungsgeschichten man sich entscheidet, ist jedoch die unterrichtliche Einbettung und Aufarbeitung der Inhalte in einem begleitenden Unterricht, beispielsweise dem Deutsch- oder Religionsunterricht zu empfehlen.

**In allen Stücken wird die jeweilige Schöpfungsgeschichte zuerst „erzählt“ und dann getanzt.** Auf den mittleren Bühnenbildern sind jeweils die wichtigen Phasen der betreffenden Schöpfungsgeschichte dargestellt, so dass beim Erzählen und Tanzen darauf Bezug genommen werden kann.

Zur Vereinfachung oder auch dann, wenn der besondere Akzent auf dem tänzerischen Ausdruck liegen soll, können die Sprechtexte vorgelesen oder sogar von einem Tonband

abgespielt werden. Währenddessen zeigt ein Kind auf die passenden Bilder, die die jeweiligen Szenen darstellen.

Jede Schöpfungsgeschichte beginnt und endet mit einer „Erklärung“, die die eigentliche Erzählung einrahmt. Die Erklärungen leiten in eine Geschichte ein und geben eine abschließende Zusammenfassung, die gleichzeitig zum Gespräch und zur weiteren Interpretation anregt. Da diese zum Verständnis der Stücke aber nicht unbedingt erforderlich sind, können die Erklärungen zur Verkürzung und Erleichterung bei Bedarf weggelassen werden.

Die Aufführungszeit pro ungekürzter Schöpfungsgeschichte beträgt inklusive Musik etwa 15 Minuten. Die Zeit zur Einübung des Stückes sollte erfahrungsgemäß möglichst kurz gehalten werden, da bei zu langem Üben die Schülerinnen und Schüler den Spaß an der Sache verlieren. Eine „perfekte“ Aufführung sollte deshalb gar nicht erst angestrebt werden. Für dieses Stück hat sich vier- bis sechsmaliges Üben als ausreichend erwiesen. Bei zweimaligem Üben pro Woche ergibt das eine Einübungszeit von ca. drei Wochen. In der Regel müssen aber zusätzliche Stunden zum Erstellen der Bühnenbilder, der Kostüme oder Requisiten einkalkuliert werden. Sofern die im Theaterstück angesprochenen Themen im Unterricht vertieft oder erweitert werden, müssen darüber hinaus auch diese Stunden zusätzlich eingeplant werden.

Für die Aufführung wird eventuell eine Hilfskraft, z.B. ein Elternteil, benötigt, die beim Bühnenbildwechsel hilft, souffliert, Requisiten anreicht usw. Diese Aufgaben können aber auch Schüler übernehmen, die nur eine kleine Rolle sprechen oder statt einer Sprechrolle lieber im Hintergrund tätig werden wollen.

## 2 Sachinformationen

### 2.1 Ziele und Bedeutungen

- ❖ Wo kommt alles her?
- ❖ Wo geht alles hin?
- ❖ Wie hat es angefangen?
- ❖ Wer schuf die Welt?
- ❖ Wozu ist alles da?
- ❖ Wann und wie wird alles enden?

Diese ursprünglich wohl aus der Todeserfahrung des Menschen geborenen Fragen sind seit den Anfängen der Menschheit in allen Kulturen immer wieder und überall auf der Welt gestellt worden: die Frage nach dem Sinn und Ziel der Welt, des Lebens und der Existenz höchster, schaffender Wesen. Die Schöpfungsmythen sind Antworten auf diese Fragen. Es sind Antworten des Glaubens, in das Gewand symbolischer religiöser Sprache gekleidet.

Schöpfungsmythen wollen Ur-Kunde vermitteln, sie künden vom geheimnisvollen Ursprung der Welt, also unser selbst. In jeder Religion gibt es solche Kunde. Ohne sie gäbe es kein zulängliches Verständnis dessen, was der religiöse Mensch selbst ist und was die Religion deshalb von ihm fordert. Ohne diese Kunde gäbe es aber auch kein Verständnis dessen, was die Gottheit ist, welcher der Mensch dient.

Schöpfungsmythen verkünden Grundwahrheiten aus der Sphäre des Göttlichen, die uns deshalb auch hier und heute Hilfreiches für die von uns geforderte Lebensbewältigung und Sinnfindung zu sagen haben.

Vielfach waren Schöpfungsgeschichten für die Menschen nicht nur Kunde aus ferner Vergangenheit, sondern sie waren auch Beschreibungen des gegenwärtigen Zustandes der Welt, in der sich die Götter heute noch als Schöpfer betätigen. So wurde z.B. von christlicher Seite gesagt, dass Gott nicht nur früher sondern auch jetzt noch täglich neue Kreaturen schaffe.

Die Babylonier waren der Meinung, dass die Schöpfung jedes Jahr erneuert werden müsse. Deshalb wurde bei ihnen zum Neujahrsfest jedes Mal vom Oberpriester im Tempel ihre Schöpfungsgeschichte feierlich rezitiert und von anderen Priestern sogar nachgespielt.

Bei vielen Kulturen galten die schöpferischen Tätigkeiten des Menschen als besonders wichtig, weil nur durch diese die Welt in ihrem Bestand gesichert werden konnte. Diese Tätigkeiten wurden als Schöpfungsakte betrachtet, die in direkter Parallele zu den ursprünglichen Schöpfungsakten der Götter standen. Die schöpferischen Kräfte des Menschen wurden hier also als eine Version der jeweiligen Kräfte angesehen, die seine Existenz schaffen und erhalten. Es wurde sogar die Meinung vertreten, dass das Leben eines jeden Menschen, bewusst oder unbewusst, eine schöpferische Evolution darstellt, für welche

Schöpfungsgeschichten das Muster darstellen.<sup>1</sup>

## 2.2 Struktur und Grundtypen

Die Schöpfungsgeschichten zeitlich und räumlich weit auseinander liegender Völker und Kulturen unterscheiden sich zwar erheblich in ihren Formen und ihrer Symbolik, doch erstaunlicherweise zeigen sie auch große Ähnlichkeiten in ihren Grundmustern. In diesen Grundmustern kommen Gedanken zum Ausdruck, die offensichtlich allen Menschen gemeinsam sind.

So finden sich nach Ulrich Mann in allen Schöpfungsmythen folgende Grundtypen (Elemente), die fast durchgängig zu einem einheitlichen Bildmuster miteinander verwoben sind:

- ❖ Der Weltelternmythos
- ❖ Der Heilige Streit (Zerstückelungsmotiv)
- ❖ Das Gottesopfer
- ❖ Der Urmutter-Mythos und
- ❖ Der Selbstentstehungsmythos<sup>2</sup>

Der *Weltelternmythos* besagt, dass alles aus der Vereinigung von Himmel und Erde hervorgegangen ist. Allerdings muss dieser Vereinigung erst einmal eine Trennung von Himmel und Erde, also ein *Heiliger Streit*, vorausgegangen sein. Diese beiden Grundtypen sind also untrennbar miteinander verwoben, und es ist nur eine Frage der Akzentsetzung, ob die Trennung (*der Heilige Streit*) oder die Vereinigung (*Weltelternmythos*) als die Hauptursache für die Entstehung der Welt angesehen werden sollen.

Als ein Beispiel für den Weltelternmythos kann die babylonische Schöpfungsgeschichte genannt werden. Dort gibt es am Anfang nur Apsu und Tiamat (das Süßwasser unter der Erde und das am Himmel gesammelte Salzwasser), aus deren Vereinigung dann die Götter entstehen. Der sich danach entwickelnde Kampf (Heiliger Streit) zwischen den neu entstandenen Göttern und ihren Erzeugern führt zur Erschaffung der Welt.

Das Element des Gottesopfers ist auch in der babylonischen Schöpfungsgeschichte enthalten. Dort wird ein Gott getötet (geopfert), um aus seinem Blut und Lehm die Menschen zu formen. Da es sich bei dem getöteten Gott um einen „bösen“ Gott handelt, ist damit auch erklärt, wie das Böse in die Welt gekommen ist. Gleichzeitig ist damit auch ausgesagt, dass die Menschen selbst für das Böse in der Welt nicht verantwortlich sind, denn dieses Böse war schon vor ihnen da.

---

<sup>1</sup> Mac Iagan, D.: Schöpfungsmythen. München: Kösel Verlag, 1985.

<sup>2</sup> Vgl. Mann, Ulrich: Schöpfungsmythen. Vom Ursprung und Sinn der Welt. Stuttgart: Kreuz Verlag, 1988.

## Vorrede

(zwei Rollen)

Kind 1	kleine Rolle	48 Wörter	4 Einsätze
Kind 2	mittlere Rolle	61 Wörter	3 Einsätze

## Germanische Schöpfungsgeschichte

(acht Sprechrollen, mind. eine Rolle ohne Text)

Erklärer 1	kleine Rolle	39 Wörter	2 Einsätze
Erklärer 2	kleine Rolle	30 Wörter	2 Einsätze
Erklärer 3	kleine Rolle	45 Wörter	2 Einsätze
Erzähler 1	große Rolle	133 Wörter	5 Einsätze
Erzähler 2	große Rolle	122 Wörter	5 Einsätze
Erzähler 3	große Rolle	125 Wörter	5 Einsätze
Erzähler 4	mittlere Rolle	81 Wörter	4 Einsätze
Erzähler 5	mittlere Rolle	80 Wörter	4 Einsätze
Rolle o. Text			

## Finnische Schöpfungsgeschichte

(acht Sprechrollen, mind. eine Rolle ohne Text)

Erklärer 1	kleine Rolle	37 Wörter	3 Einsätze
Erklärer 2	mittlere Rolle	65 Wörter	3 Einsätze
Erklärer 3	mittlere	75 Wörter	3

	Rolle		Einsätze
Erzähler 1	große Rolle	101 Wörter	5 Einsätze
Erzähler 2	mittlere Rolle	92 Wörter	5 Einsätze
Erzähler 3	mittlere Rolle	83 Wörter	5 Einsätze
Erzähler 4	mittlere Rolle	61 Wörter	4 Einsätze
Erzähler 5	mittlere Rolle	54 Wörter	4 Einsätze
Rolle o. Text			

## 5 Bühnenbilder

Bühnenbilder haben in einem Theaterstück viele verschiedene Funktionen. Indem die SchülerInnen die Bühnenbilder selbst erstellen, können sie sich Sachinformationen zum Thema handlungsorientiert aneignen. Bei den Schöpfungsgeschichten können sie noch einmal bildlich vertiefen, wie sich die Menschen die Entstehung der Welt in den bestimmten Epochen vorgestellt haben. Während der Proben erleichtern Bühnenbilder den Schülern, sich in die fiktive Welt und die Theaterrolle einzufinden, und bei der Aufführung dienen sie darüber hinaus als optische Hilfsmittel und unterstützen bei den Zuschauern den Einblick in die dargestellte Wirklichkeit.

Im Idealfall steht für die Aufführung eine Aula mit erhöhter Bühne zur Verfügung. Aber auch im Klassenraum können gelungene Aufführungen stattfinden, wenn man diesen ein wenig verändert. Die Turnhalle eignet sich leider meistens nicht für eine Theateraufführung, da hier die optischen und akustischen Bedingungen größtenteils unzureichend sind.

Bühnenbilder wirken im Klassenraum, aber auch in der Aula, wie Raumteiler, die einen „Hinterbühnenraum“ entstehen lassen, wenn man sie mit genügendem Abstand (ca. 2 Meter) vor der Wand aufstellt. Hier halten sich dann alle gerade unbeteiligten Schüler auf und hier liegen Kostüme und Requisiten bereit. Da die Bühnenbilder selten die gesamte Breite des Klassenraums verdecken, könnte man hinter den Bühnenbildern eine Leine ziehen und daran beispielsweise Bettlaken spannen. Dadurch kann der Blick vom Zuschauerraum in den Hinterbühnenraum bei Bedarf vollständig versperrt werden.

### Herstellung und Bemalung der Bühnenbilder

Die Schülerinnen und Schüler können an jeder Phase der Erstellung und Bemalung beteiligt werden. Anregungen zur Gestaltung der Bühnenbilder können den Fotos in diesem und in Kapitel 10 entnommen werden. Zur Arbeitserleichterung sind auf den folgenden Seiten zusätzlich detailliert ausgeführte Bühnenbildvorlagen aufgenommen worden (s.u.).

Die Bühnenbilder werden auf große Papierflächen gemalt, dabei sollten die Mittelteile das Format 2 Meter x 2 Meter und die Randteile das Format 1 Meter x 2 Meter haben. Am kostengünstigsten können die Bühnenbilder erfahrungsgemäß aus Tapeten (z.B. Rauhfaser) hergestellt werden. Dazu werden für die Mittelteile vier Bahnen, bzw. für die Randteile zwei Bahnen mit je 2 Meter Länge mit Verpackungsband (50 mm breit, 66-Meter-Rolle) nebeneinander geklebt. Mit Verpackungsband können auch die Außenränder der Flächen verstärkt werden. Um die Bühnenbilder beispielsweise an einem Kartenständer aufhängen zu können, kann man an der oberen Seite eine Holzleiste, z.B. eine gehobelte Dachlatte, befestigen. Dazu schlägt man die Oberkante der Bilder nach hinten um, so dass ein schmaler Schaft für die Holzleiste entsteht, und fixiert diesen wieder mit Klebeband. Die Holzleiste kann nun in den Schaft geschoben und das Bühnenbild an den Kartenständer gehängt werden.

Das Bemalen der Bühnenbilder kann auf sehr unterschiedliche Weisen bewerkstelligt werden. Die Schüler können ihre schöpferische Kreativität ohne Vorzeichnen ausleben,

erfahrungsgemäß gelingen die Bilder aber besser, wenn man die Konturen mit einem schwarzen Stift vorzeichnet (mit oder ohne Vorlage) und danach erst die Farben aufträgt. Besonders gut gelingen Bühnenbilder, wenn sie auf Folie vorgezeichnet oder auf Folie kopiert werden, danach die Konturlinien auf die große Papierfläche projiziert und dort mit einem Stift nachgemalt werden. Für dieses Verfahren eignen sich die in diesem Kapitel aufgenommenen Bühnenbildvorlagen. Das Buntmalen geschieht am besten von innen nach außen, da anderenfalls Wartezeiten beim Trocknen entstehen.

Eine sehr einfache und zeitsparende Alternative zur genannten Herstellung ist die Verwendung der in diesem Kapitel abgebildeten Fotos der Gesamtbühnenbilder. Diese bieten, wenn sie auf Folie kopiert und mit dem Tageslichtprojektor auf die Hintergrundwand projiziert werden, einen einfachen, wenn auch nicht perfekten Ersatz. Nachteilig ist die Blässe der projizierten Bilder, die durch Verdunkelung des Raumes gemildert werden kann. Ein weiteres Problem ist, dass die Schauspieler vom Licht des Projektors stark geblendet werden und dabei quasi im Bild stehen. Die Lösung besteht darin, den Projektor höher, beispielsweise auf einen Tisch, zu stellen, so dass die Projektion über die Köpfe der Schauspieler hinweg geht.

### Materiallisten

Die Materialliste besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil wird das Material aufgelistet, welches speziell für die jeweilige Schöpfungsgeschichte benötigt wird, im zweiten Teil werden alle Materialien aufgeführt, die für alle Schöpfungsgeschichten nötig sind.

#### I. Materialliste zur Erstellung der Bühnenbilder für jede einzelne der drei Schöpfungsgeschichten

##### Die germanische Schöpfungsgeschichte

- Tapete, ca. 16 Meter (1 mittleres Bühnenbild à 2 m x 2 m und 2 äußere Bühnenbilder à 1 m x 2 m)
- Verpackungsband (50mm breit, 66-Meter-Rolle), ca. 10 Meter für die Bahnenverbindungen und ca. 4 Meter für die Befestigung der Holzlatten
- evtl. zusätzliches Verpackungsband (ca. 16 Meter) als Randschutz für die rechten, linken und unteren Ränder
- 3 Holzlatten oder Besenstiele mit einer Länge von 1 m (für die beiden äußeren Bühnenbilder) bzw. 2 m (für das Mittelteil) zur Befestigung am Kartenständer (Holzleisten sind mit rundem oder eckigem Profil günstig in Baumärkten erhältlich.)

##### Die finnische Schöpfungsgeschichte

- Tapete, ca. 24 Meter (2 mittlere Bühnenbilder à 2 m x 2 m und 2 äußere Bühnenbilder à 1 m x 2 m)

- Verpackungsband (50mm breit, 66-Meter-Rolle), ca. 16 Meter für die Bahnenverbindungen und ca. 6 Meter für die Befestigung der Holzlatten
- evtl. zusätzliches Verpackungsband (ca. 22 Meter) als Randschutz für die rechten, linken und unteren Ränder
- 4 Holzlatten oder Besenstiele mit einer Länge von 1 m (für die beiden äußeren Bühnenbilder) bzw. 2 m (für die beiden Mittelteile) zur Befestigung am Kartenständer (Holzleisten sind mit rundem oder eckigem Profil günstig in Baumärkten erhältlich.)

### Die biblische Schöpfungsgeschichte

- Tapete, ca. 24 Meter (2 mittlere Bühnenbilder à 2 m x 2 m und 2 äußere Bühnenbilder à 1 m x 2 m)
- Verpackungsband (50mm breit, 66-Meter-Rolle), ca. 16 Meter für die Bahnenverbindungen und ca. 6 Meter für die Befestigung der Holzlatten
- evtl. zusätzliches Verpackungsband (ca. 22 Meter) als Randschutz für die rechten, linken und unteren Ränder
- 4 Holzlatten oder Besenstiele mit einer Länge von 1 m (für die beiden äußeren Bühnenbilder) bzw. 2 m (für die beiden Mittelteile) zur Befestigung am Kartenständer (Holzleisten sind mit rundem oder eckigem Profil günstig in Baumärkten erhältlich.)

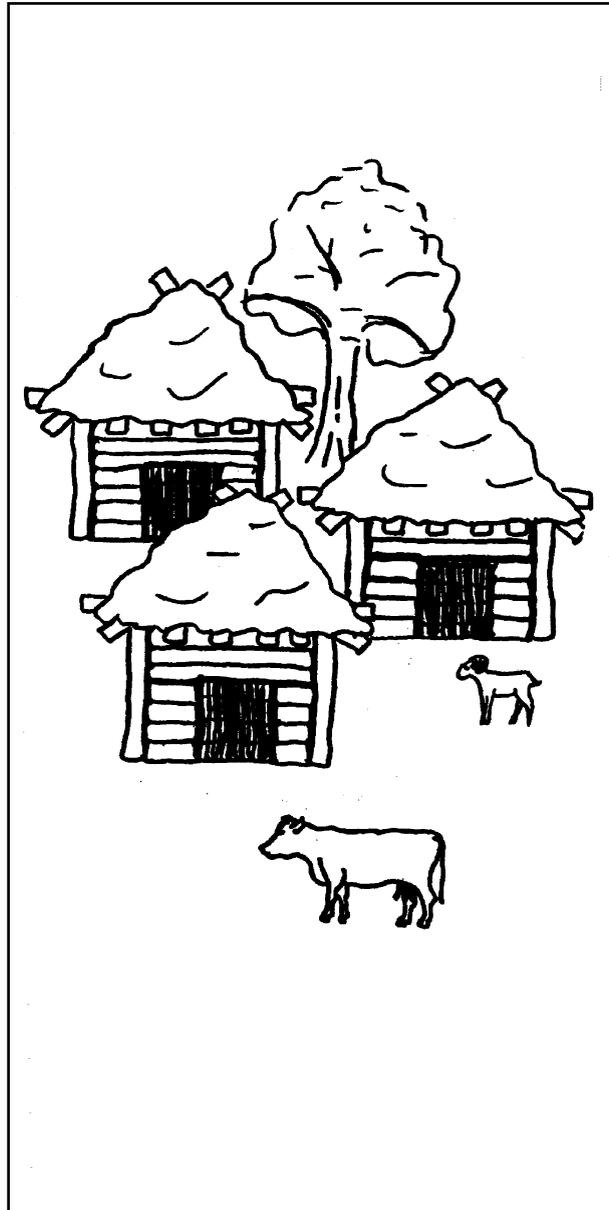
## II. Zusätzliches Material für alle drei Schöpfungsgeschichten

- ein breiter, wasserfester Filzstift zum Konturieren
- Vollton- / Abtönfarbe (Wasser zum Verdünnen)
- Pinsel verschiedener Stärken und Farbrollen mit Abstreichgitter
- Gläser zum Mischen der Farben
- alte Zeitungen oder Plastikfolie als Malunterlage
- 3 Kartenständer

Der größte Teil der benötigten Materialien ist in Bau- und Hobbymärkten erhältlich.

Die im Folgenden dargestellten Bühnenbilder sind als *Gestaltungsvorschläge* zu sehen, die zur Arbeitserleichterung als Vorlagen verwendet und dabei auch beliebig verändert werden können. Der Spielgruppe soll die Freiheit erhalten bleiben, eigene Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen.

## 5.1 Bühnenbildvorlagen



**Vorschlag für das linke Bühnenbild der germanischen Schöpfungsgeschichte:**

Ein germanisches Dorf

*(Vorlage auf Folie kopieren, mit dem Tageslichtprojektor auf die Bühnenbildunterlage projizieren und dann mit einem dicken Stift nachzeichnen.)*



**Vorschlag für das mittlere Bühnenbild der germanischen Schöpfungsgeschichte:**

Darstellung der Schöpfungsgeschichte in Teilbildern (s. Rollentext)

Illustration von Thomas Köttgen

Ár var alda, þat er Ymir byggði,  
vara sandr né sær né svalar unnir;  
iqrð fannz æva né upphiminn,  
gap var ginnunga, enn gras hvergi.

Urzeit war es, da Ymir hauste:  
nicht war Sand noch See noch Salzwogen,  
nicht Erde unten noch oben Himmel,  
Gähnung grundlos, doch Gras nirgend.

Y A B I X T M Ø J K M T R L  
f u þ a g t d o Y R m n j P

**Vorschlag für das rechte Bühnenbild der germanischen Schöpfungsgeschichte:**

Zwei Strophen aus dem Edda-Epos

## Die finnische Schöpfungsgeschichte

Flöte



Glockenspiel



The image shows two staves of musical notation. The top staff is for the Flöte (Flute) and the bottom staff is for the Glockenspiel. Both are in 4/4 time and feature a simple melody of quarter notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Das Thema soll während der Erzählung der Schöpfungsgeschichte jeweils als Zwischenmusik beim Wechsel der Bilder gespielt werden. Dabei ist es wichtig, dass die Musik nicht zu schnell gespielt wird.

## Die biblische Schöpfungsgeschichte

Thema A



Xylophon

The image shows a single staff of musical notation for Thema A, intended for the Xylophon. It is in 4/4 time and consists of a sequence of notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Thema B1



Flöte

The image shows a single staff of musical notation for Thema B1, intended for the Flöte. It is in 4/4 time and consists of a sequence of notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Thema B2



Flöte

The image shows a single staff of musical notation for Thema B2, intended for the Flöte. It is in 4/4 time and consists of a sequence of notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Das Thema A soll während der Entstehungsgeschichte der Welt (Bild 1-7) immer nach der Textstelle „Dann sprach Gott“ gespielt werden. Neben dem angegebenen Instrument Xylophon eignen sich alle Tasteninstrumente oder eine Gitarre. Die Themen B1 und B2 sollen abwechselnd nach den einzelnen Schöpfungstagen gespielt werden.

### *Zwischenmusik*

Vor und/oder nach den Schöpfungsgeschichten bietet es sich an, das Lied „*Du hast uns Deine Welt geschenkt*“<sup>5</sup> zu singen. Damit lassen sich auch Umbauzeiten zwischen den Schöpfungsgeschichten überbrücken.

---

<sup>5</sup> Aus: Solange die Erde lebt. Musik: D. Jöcker, Text: R. Krenzer. Münster: Menschenkinder Musikverlag 1985.

## Tanzbeschreibung zur biblischen Schöpfungsgeschichte

*Ausgangsstellung* (10 Kinder): Kreis, Hände an Füße



1. Licht: an – aus. Die Gruppe wächst.



Zwischenspiel (Z):-

2. Gruppenbild öffnet sich und schließt sich wieder.



(Z):-

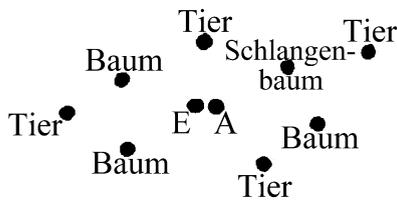
3. Kreaturen wachsen und verteilen sich: 4 Bäume und 4 Tiere.



Adam und Eva rutschen zusammen, legen Kopf an Schulter des Partners und fassen sich gegenseitig an die Arme.



Z: Bäume und Tiere wenden sich zum Publikum, 2 Schritt → → Garten bilden. Ein Schlangenbaum entsteht seitlich zum Publikum gerichtet → → eine Hand (spätere Schlangenhand) zeigt auf Eva.

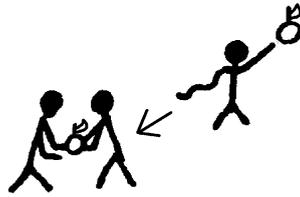


4. Adam und Eva wachsen, drehen sich mit gesenktem Blick zum Publikum (*unschuldig*).



Z:-

5. Die Schlangenhand bewegt sich, verführt Eva. Eva guckt, pflückt mit beiden Händen den Apfel und gibt ihn Adam, der den Apfel mit geöffneten Händen empfängt.



6. Die Kreaturen bewegen sich leicht auf ihrem Platz. Adam und Eva gehen Hand in Hand durch den Garten, halten dabei die andere Hand ausblickend vor die Augen.



Z:-

7. Kreaturen stürzen auf Adam und Eva, bilden einen Kreis. Tiere knirschen mit den Zähnen und Bäume ballen eine Faust, dabei zeigen alle Kreaturen mit dem Zeigefinger auf Adam und Eva. Adam und Eva schützen sich gegenseitig, gehen in die Hocke.



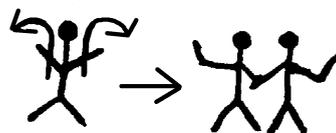
Z:-

8. Alle Kreaturen stehen im Kreis auf, öffnen sich wie bei 2., lassen jedoch die Arme oben. Adam und Eva wachsen halb.



Z:-

9. Adam und Eva wachsen ganz, beschreiben von unten her einen Halbkreis mit geöffneten Armen. Adam und Eva stehen sich dabei gegenüber und machen diese Bewegung spiegelbildlich; ausgestreckte Arme bleiben in Augenhöhe. Adam und Eva haken sich ein und stehen dazu mit dem Gesicht zum Publikum.



Kreaturen sinken in die Knie, Kopf nach unten (Schlussbild).



## 10 Fotos mit Unterschriften

### Die germanische Schöpfungsgeschichte



Abbildung 1: Der Riese Ymir entsteht



Abbildung 2: Die Entstehung von Tag und Nacht



Abbildung 3: Tanz zu der germanischen Schöpfungsgeschichte



Abbildung 4: Tanz zu der germanischen Schöpfungsgeschichte

## Die finnische Schöpfungsgeschichte



Abbildung 5: Eine Ente lässt sich auf Ilmatars Knie nieder



Abbildung 6: Tanz zu der finnischen Schöpfungsgeschichte



Abbildung 7: Tanz zu der finnischen Schöpfungsgeschichte



Abbildung 8: Tanz zu der finnischen Schöpfungsgeschichte

## Die biblische Schöpfungsgeschichte



Abbildung 9: Trennung von Himmel und Erde



Abbildung 10: Tanz zu der biblischen Schöpfungsgeschichte